

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

über den Sommer haben viele von uns mehr oder weniger freiwillig ihre Hauszeitung durch die Internetseiten von Spiegel Online, lemonde.fr oder andere digitale News-Angebote ersetzt. An den Beispielen Ukraine und Gaza konnte man sich dann überzeugen, dass die digitalen Medien tatsächlich anders funktionieren als die gute alte Tageszeitung. Da die Medienmanager das Interesse ihrer Kunden direkt beobachten können, werden Themen entsprechend der Klicks zeitnah hochgekocht und wieder runtergefahren. Optimal scheint es, einen Konflikt über zwei bis drei Tage prominent anzuzeigen und ihn mit allen möglichen *sidestories* auszustatten. Dann aber tritt eine Sättigung ein, die Klickzahl nimmt ab. Um die Aufregung der Masse zu halten, wird ein anderes Thema, ein anderes Blutbad nach vorne gehoben. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, der erste Konflikt wäre vom Erdboden verschwunden, bis er dann ganz plötzlich nach einigen Tagen wieder auftaucht, hochgekocht an einem Aufreger, ausgeschlachtet durch ein Sperrfeuer aus Fotostrecken, Videos, Analysen, divergierenden Meinungen usw. Gleichzeitig ist die Funktion „Das könnte sie auch interessieren ...“, die dem Leser Beiträge ähnlicher Ausrichtung empfiehlt, eine Einladung zur Einschränkung des eigenen Horizonts ...

Die Enthauptung des amerikanischen Journalisten James Foley gehörte zu den medialen Highlights des Sommers – eine Grausamkeit unter vielen, die aber zur Folge hatte, dass der Westen jetzt über dem Irak und bald auch über Syrien einen Drohnen- und Luftkrieg führt. Foley gehörte zu einer neuen Generation von Journalisten, die als „freie Reporter“ und wie der *Guardian* schreibt oftmals ohne Rückflugticket losziehen, immer in der Hoffnung ihre Berichte irgendwo in der Welt verkaufen zu können. Das Geschäftsmodell der großen Medienhäuser sieht festangestellte Korrespondenten nicht mehr vor, was zu einer Form des Underdog-Journalismus geführt hat, die mittlerweile integraler Bestandteil der Weltnachrichtenbeschaffung ist. Vielleicht braucht es das Label eines „fairen Journalismus“, um den Leser vor dieser Form der unfreiwilligen Mittäterschaft zu schützen.

Am Ende des Sommers stand auch für *forum* ein Verlust. Mit Guy Schuller starb ein Freund, Autor und langjähriger Begleiter unserer Zeitschrift. Er wird uns fehlen.

Es grüßt Sie Ihre *forum*-Redaktion

Jürgen Stoldt: Intro ..... 3

**Politik**

Jürgen Stoldt: Welches Fundament für Staat und Nation? 4

forum: Zitate aus dem Sommerloch ..... 6

Laurent Schmit: Ohne Plan ..... 8

Jean Hamilius: Das Märchen von den reichen Luxemburgern ..... 10

**Gesellschaft**

Yannick Lambert: Der Religionsunterricht in der Postmoderne. .... 12

**Dossier: Eltern und Schule**

Thomas Köhl, Jean-Marie Wagner: Intro ins Dossier ..16

Thomas Köhl: Erziehungspartnerschaft ..... 17

Jutta Lux-Hennecke: „Eltern Verantwortung überlassen“ (Interview) .....19

Débora Poncellet, Christophe Dierendonck et autres: J'éduque, tu éduques, nous CO-éduquons .....23

Anonymous: Erfahrungsberichte ..... 26, 33, 36

Mario Huberty: Le parcours du combattant .....27

MEN: Enquête auprès des représentants des parents d'élève. ....28

Claude Meisch: „Im Interesse des Schülers handeln“ (Interview). .... 29

Daniel Tröhler: „keine Standardrezepte“ (Interview). .35

**Film**

Viviane Thill: « The guys seem to eat all the cake » ... 38

**Buchbesprechung**

Michel Pauly: L'antisémitisme comme miroir de la société luxembourgeoise? ..... 43

Serge Kollwelter: Associations d'immigrés: vecteur d'intégration?..... 46

Charlotte Wirth: L'envie de lire ..... 48

Laura Lakaff: Eine Reise zu und mit fünf Autoren... 51

**Cover**

Christiane Kleer: Das Cover dieser Ausgabe. .... 54